

Der  
Bote vom  
Welzheimer Wald  
erscheint am Dienstag,  
Donnerstag, Samstag  
und Sonntag  
und kostet bei der Ex-  
pedition pro Quartal  
1 M. 5 Pf.  
im Oberamtsbezirk  
1 M. 25 Pf.  
außerhalb  
1 M. 45 Pf.



Inseraten  
von  
Stadt und Bezirk  
Welzheim  
aufgegeben, werden  
mit 9 Pf.  
von außerhalb diesel-  
ben mit 10 Pf.  
für die dreispaltige  
Zeile oder deren Raum  
berechnet.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim und Umgegend.**

**Abonnements-Einladung.**

Bestellungen auf das mit dem 1. Januar 1878 beginnende neue Abonnement des

**„Boten vom Welzheimer Wald“**

wolle man baldigst bei den betreffenden Postämtern und Boten, für Welzheim bei der Verlagsexpedition bewerkstelligen. Preis pro Quartal in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., im übrigen Württemberg 1 M. 45 S.

**Die Expedition.**

**Vom Kriegsschauplatz.**

**Wien, 17. Dez.** Die Spitzen neuer Herzesmassen beginnen in Rumänien einzurücken. — Aus Cattaro wird der „Politischen Corresp.“ gemeldet: Die Feindseligkeiten zwischen der Citadelle von Antivari und den Montenegrinern sind zur Zeit eingestellt. Die Montenegriner verkaufen den Türken in der Citadelle Lebensmittel.

**Konstantinopel, 18. Dez.** Ein von der Regierung veröffentlichtes Telegramm aus Nisch vom 27. meldet: Serbische Vorposten erschienen am 17. d. auf den Höhen von Commert unweit Belck. Denselben wurden aus Leskovicha die zur Vertheidigung der Befestigungen herangezogenen türkischen Hilfsmilitärtruppen entgegengeschickt. Drei türkische Recognoscirungs-Abtheilungen drangen bis zu den serbischen Befestigungen bei dem Dorfe Tschamanslu vor. Nach einem leichten Kampfe zogen sich die Türken in ihre früheren Positionen zurück. Ihr Verlust ist unbedeutend. Die Civil-Behörden von Conrhoulu haben den Ort bei Annäherung der Serben verlassen. Ein Telegramm aus Novibizar vom 17. d. meldet: Die türkischen Vorposten zogen sich vor den serbischen Vorposten zurück. — Suleimann Pascha telegraphirt: Die Russen haben Tofrahan vergeblich bombardirt. Bei Jlof und Sakudullie hat ein leichter Zusammenstoß stattgefunden. Recognoscirungen ergaben, daß Tscholoklar unweit Tirnawa von einem russischen Detachement nach kurzem Kampfe besetzt wurde. Die türkischen Recognoscirungstruppen sind ohne Verluste in das Lager zurückgekehrt. Eine türkische Abtheilung aus Berkoway zerstreute feindliche Cavallerie bei Torok. — Ein Telegramm Schafir Paschas vom 17. d. meldet: Die Umgegend von Slatiza ist vom Feinde gesäubert. Die Russen rückten nach Potock vor, wurden aber nach Tchorak zurückgeschlagen. Bei Tcherbentoi fand ein leichtes Gefecht statt.

**Belgrad, 19. Dez.** Amtliche Meldung. Gestern früh wurde von den serbischen Truppen die starke Position von Bramor besetzt. Der Fürst besichtigte die Truppen in dieser Stellung.

Zu der Nachricht, daß in Plewna weder ein russischer noch ein rumänischer Gefangener vorgefunden worden sei, bemerkt die „Post“: In den Kämpfen, welche wir während der letzten Jahre mit erlebt haben, wurde von beiden kriegführenden Seiten stets bei den Verlusten eine Anzahl von Gefangenen oder Vermissten aufgeführt. Hunderten und Tausenden blühten lange Zeit die Hoffnung daß ein braver Kamerad ein theurer Angehöriger sich in einer dieser beiden Rubriken wiederfinden möge, und wenn die Stürme des Krieges schwiegen, seinem Lande, seiner Familie und seinen Waffenbrüdern wieder zurückgegeben werden möge. Monate lang ist im Pulverdampf, im Nebel, im Dunkel der Nacht um die Höhen von Plewna gestritten worden. In diesem Gemengel mußte dieser oder jener Tölpel dem Feinde in die Hände gefallen sein, und wohl dursteten die Russen und ihre braven rumänischen Verbün-

deten hoffen, daß wenigstens Einer oder der Andere dem Schicksale entronnen, und daß sie ihn an dem Tage der Freiheit wiedergeben würden wo sie siegreich in Plewna einzogen. Aber vergeblich hatten sie sich umgesehen! Kein Gefangener ist in Plewna aufgefunden worden. Die Türken haben sich mit solcher unnützen Last nicht geschleppt. Während 80,000 der ihrigen als Gefangene das russische Brod genießen, haben sie es für besser gehalten, keine Gefangene zu machen, sondern jeden der in ihre Hände fiel, sofort in's Jenseits zu befördern. Die wenigen Worte sprechen mehr als ganze Seiten und namentlich in dem Augenblicke, wo wieder von Media-tion die Rede ist. Die Henkerfeste, welche man an Bulgaren gefeiert hat, die sich gegen jahrhundertelange Knechtschaft erhoben, haben zuerst gezeigt, welchen Geist's auch die heutigen Türken sind. Daß man in Plewna keinen Gefangenen gefunden hat, wird das Gefühl, daß dieser Kampf gegen eine unverbesserliche, barbarische Masse geführt wird aufs Neue wachrufen.

**Wien, 19. Dec.** Das „Neue Tageblatt“ meldet aus Belgrad: Gerüchtweise verlautet, daß die serbische Avantgarde unter Horvatovic bei Belgradzyf ihre Vereinigung mit einer russischen Abtheilung vollzogen habe.

**Konstantinopel, 19. Dez.** Der Sultan hat den achtjährigen Sohn Osman Paschas zu seinem besonderen Dienste befohlen. — Die Russen bombardiren Soba bei Silistria. Die Türken drängten die russischen Vorposten bei Tschelker zurück.

**Wien, 19. Dezember.** Die türkische Besatzung von Bramor zog sich nach Nisch zurück. Die Serben besetzten, ohne Widerstand zu finden, Prokopofje.

**Wien, 20. Dezember.** Aus Bukarest wird vom 19. Dez. gemeldet: Die Verwaltung der rumänischen Eisenbahn wurde verständig, daß demnächst 24,000 Mann mit Pferden und Geschützen nach Bulgarien durchmarschiren würden. — Aus Sistowa: Bei der Insel Warben und bei Suwonowo werden zwei neue Donaubrücker errichtet. — Die Hauptmacht Suleiman Paschas hat sich aus der Umgebung von Ruffschuk zurückgezogen. — Aus Tiflis: General Heimann hat die in Erzerum residirenden Consuln aufgefordert, mit ihren bez. Landes-Angehörigen die Stadt zu verlassen, da deren Beschießung und Belagerung bevorstehe.

**Magusa, 19. Dez.** 6000 Türken von Podgorizza schlugen ein montenegrinisches Corps und marschiren Scutari und Antivari zu Hilfe. Die Montenegriner haben die Anhöhen, welche Antivari beherrschen, besetzt.

**Petersburg, 18. Dez.** Die „Petersburger Zeitung“ meldet: General Totleben ist zum Oberkommandirenden der Russisch-er Armees-Abtheilung, Fürst Emeritinsky zu dessen Generalstabs-Chef ernannt worden. Das Befinden Osman Paschas ist zufriedenstellend, er setzt demnächst die Reise nach Kischeneff fort. Der Gesundheitszustand der Truppen ist ausgezeichnet.

**Deutsches Reich.**

**Stuttgart, 19. Dez.** Prinzessin Marie, Gemahlin des Kronfolgers Prinzen Wilhelm von Württemberg, Tochter des Fürsten von Waldeck, ist heute Nachmittag 2 Uhr von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

Was die Abreise S. Maj. des Königs nach St. Remo zum Besuch J. M. der Königin betrifft, so bleibt es bei der früheren Bestimmung, daß der König Weihnachten und Neujahr nach russischer Zeitrechnung, also 12 Tage später wie bei uns, bei der Königin zubringt und deshalb am 2. Januar unserer Zeitrechnung von hier

abreist. — Der Landtagschluß soll nun bestimmt am Freitag stattfinden, an welchem Tage wahrscheinlich noch eine Abend Sitzung ist, so daß die Abgeordneten am Samstag nach Hause reisen können.

**Stillingen**, 18. Dez. Mit großer Befriedigung wurde die Ernennung des Stadtpflegers Nid zum Stadtschultheißen von der hiesigen Bürgerschaft aufgenommen, womit wohl auch diejenigen sich vereinigen können, welche auf die Ernennung ihres Kandidaten vermöge der höchsten Stimmzahl desselben rechnen, indem der neue Stadtschultheiß bis jetzt keiner politischen Partei angehört und seit 32 Jahren auf dem Rathhaus in den verschiedensten Geschäftszweigen zur Zufriedenheit der Einwohnerschaft Dienste leistete.

**Adolzfurt**, 19. Dez. Vor einigen Tagen wurde hier eine schon seit langer Zeit in schlechtem Ruf stehende Familie gefänglich eingezogen. Die Eltern hatten dem das Schloß bewohnenden Herrn Major v. K. mehr als 600 *M.* in Gold und neugemünzten Zweimarkstücken gestohlen. Der außergewöhnliche Aufwand lenkte die Augen unseres unächtigen Landjägers Mangold auf die Familie. Hausdurchsuchung fand statt, wobei sich auch noch andere geraubte Gegenstände voranden. Einige Tage später brachen die zwei hoffnungsvollen 18 und 14 Jahre alten Söhne der Eltern in den Kaufladen des Kaufmanns Sch. ein. Mittelt Bohrer und Feuerstein entfernten sie die Scheibe, stiegen durch das so geöffnete Fenster in den Laden und stahlen einige Ringe, Rundharmonika, Käse und Cigarren. Am nächsten Tage, als der Diebstahl entdeckt war, führte frischgefallener Schnee sofort auf die Spur der Einbrecher, die denn auch kaum vom Schlafe erwacht, festgenommen wurden. Eltern und Söhne werden der verbliebenen Strafe nicht entgehen.

**Schondorf**, 19. Dez. Seit einigen Wochen geht unter den Jägern der hiesigen Gegend das Gerücht, es springen zwei Wildschweine in den benachbarten Wäldern herum. Gestern hatte man im Revier Hohengehren ihre Fußspuren gesehen und Mittags waren einige Herren vom Forstamt wirklich draußen in der Absicht, die Thiere zu erlegen. Heute Mittag nun gelang es bei einer Jagd im hiesigen Stadtwald dem Herrn Forstassistenten Marx mittelst eines Schusses hinter das Ohr ein hülflos im dritten Lebensjahr stehendes braunes, langhöriges Thier weiblichen Geschlechts zu tödten, das nebenbei gesagt, ganz respectable Zähne hatte. Der Schuß war so gut gezielt, daß das Schwein einen Purzelbaum machte und dann regungslos liegen blieb. Der alte Herr Marx hat bekanntlich den letzten Luchs in Württemberg geschossen, die Herren Jägersleute hoffen, daß der junge Herr Marx heute nicht das letzte Wildschwein verjagt habe.

**Berlin**, 18. Dez. Zur Feier des 100jährigen Geburtstages des Kaisers Alexander I. von Rußland ist auf Allerhöchsten Befehl eine Deputation des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1, und zwar der Oberst v. Wuffow, Kommandeur des Regiments, sowie der Hauptmann v. Platen und der Premierlieutenant v. Beerfelde nach St. Petersburg kommandirt worden.

**Berlin**, 19. Dez. Bezüglich der türkischen Mediations-Note äußert sich die „Provinzial-Corresp.“: Wenn sich die Türkei dabei wesentlich auf den ihrerseits vor dem Kriege eingenommenen Standpunkt gestellt habe, so scheint ihr die richtige Erkenntnis ihrer Lage und der daraus folgenden Nothwendigkeiten noch nicht beizuwohnen.

**Mühlborn** in Baiern, 15. Dez. Ein gräßlicher Mord wurde gestern Abends in Oberneunkirchen verübt. Die Köchin des dortigen beliebten Pfarrherrn Gustav Hagler ging Abends nach 7 Uhr aus dem Hause, um am nahen Brunnen Wasser zu holen, als sie von mehreren Strolchen überfallen wurde. Zwei davon schlugen sie sofort zu Boden und umwickelten den Kopf mit Decken, um das Schreien zu verhüten. Die Anderen begaben sich durch die offene Thür in den Pfarrhof und erschlugen den Pfarrherrn, erbrachen die Möbel und raubten, was an Werth vorhanden war. Der Herr Pfarrer wurde furchtbar zugerichtet, mit eingeschlagener Hirnschale und abgerissenem Ohr als todt aufgefunden, woraus sich schließen läßt, daß ein hartnäckiger Kampf stattgefunden haben muß. Die Köchin, welche mit dem Leben davonkommen wird, hat keinen der Thäter erkannt, sie erinnert sich nur noch vom Hause her vernommen zu haben: „So, der Pfarrer ist hin.“ Herr Pfarrer Hagler war ein äußerst braver, keuscher Mann und wird allgemein bedauert. Von den Thätern hat man bis jetzt keine Spur. Zu wünschen ist nur, daß sie bald ausgemittelt werden, damit sie der gerechten Strafe nicht entgehen.

#### Ausland.

**Paris**, 19. Dez. Der König von Belgien, beauftragte Graf Lessens, Mac Mahon wegen seines patriotischen Zügens in den National-Willen zu beglückwünschen.

**Jassy**, 19. Dez. Der Zar ist gestern Abend 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in Begleitung des Fürsten Gortschakoff und des Ministers Cogolniceanu hier eingetroffen und besuchte das in der Nähe des Bahnhofs gelegene Kreuz-Hospital. Um Mitternacht legte er seine Reise nach Petersburg fort. Die Stadt war illuminirt und der Bahnhof decorirt.

**Wien**, 19. Dez. Die kriegerischen Nachrichten aus England werden hier überraschend kühl beurtheilt. In diplomatischen Kreisen wird an eine Aktion Englands nicht geglaubt. — Mehrfach wird bestätigt, daß die Pforte gewissmaßen ein Ultimatum an England gerichtet habe, worin letzteres aufgefordert werde, sofort gemeinsame Sache mit der Türkei zu machen, da sonst die Pforte sich Rußland zuwenden und die Meerengen preisgeben müßte. — Der Zar hat eine neue Mobilisirung von 60,000 Mann angeordnet.

**Wien**, 18. Dez. Die „Pol. Corresp.“ meldet aus guter Quelle von Constantinopel: Von mehreren Seiten rath man der Pforte zu rascher Einleitung directer Verhandlungen mit Rußland. Selbst England beeinflusst die Pforte nicht mehr in gegentheiligem Sinne. Prinz Reuß hatte seine Vereinnlichung ausgesprochen, im Falle directer Verhandlungen seine guten Dienste bezüglich des Arrangements gewisser Vortragen eintreten zu lassen. Die Pforte zeigt sich bisher nicht geneigt, diesen Rathschlägen zu folgen; sie concentrirt ihre ganze Aufmerksamkeit auf die Vertheidigung Rumeliens. — Der „Pol. Corresp.“ wird aus Bukarest gemeldet: Fürst Gortschakoff hat die Vertreter Rußlands im Auslande angewiesen, sich bezüglich russischer Friedens-Bedingungen die allergrößte Reserve aufzulegen.

**Wien**, 19. Dez. Die „Tagespresse“ meldet: England ist nicht gerade gegen eventuelle türkisch-russische Separat-Verhandlungen, jedoch bemüht, aus der Materie derselben eine englische Interferenzfrage zu machen. Eine gewisse Species von Fragen dürfe nach Englands Auffassung nicht zwischen Rußland und der Türkei allein, sondern nur im vollsten Einverständnis aller Mächte gelöst werden.

**London**, 19. Dez. Der Zusammentritt des Parlaments ist officiell auf den 17. Januar angezeigt. Der „Standard“ sagt: das Cabinet beschloß, das Parlament drei Wochen eher einzuberufen, um demselben Maßregeln vorzulegen, welche der veränderte Stand der Orientfrage erfordert, und um einen Extra-Credit für eine solche Vergrößerung der britischen Streitmacht zu fordern, wie sie die gegenwärtigen Zustände in Europa erheischen.

**London**, 19. Dez. Der „Standard“ sagt: Nicht die Schwäche der Türkei erheischt die Schwenkung der bisherigen britischen Politik, nicht der Sieg der Russen, sondern die Freiheit, welche die Kaisermächte Rußland gewähren, um seinen Sieg nach Belieben auszunützen, bildet die Gefahr für die britischen Interessen. England kann niemals die Beilegung des Zwistes unter solchen Bedingungen billigen, und es mag sogar Ursache haben, gegen einen directen Frieden zwischen den Kriegführenden zu protestiren. England beansprucht seine Stimme bei der Regierung. Um hierauf bestehen zu können, adoptirt die Regierung jene Maßregel, welche zu sanctioniren das Parlament angegangen wird. — Die „Times“ mißbilligt auf das Entschiedenste den Schritt der Regierung, und glaubt, die Interessen des Landes wären jetzt in keiner Gefahr.

**London**, 20. Dez. Die „Times“ glaubt nicht, daß das Motiv für die Einberufung des Parlaments die Forderung eines Credits für militärische Maßnahmen sein würde. Die Forderung eines Credits sei allerdings äußerst wahrscheinlich, aber nur zu dem Zweck, um gewisse Interessen Englands im Auslande vermittelst der zu bewilligenden Geldmittel zu schützen.

**Odeffa**, 20. Dez. Der Kaiser ist am 19. d. Mittags in Kasbelnaja eingetroffen und daselbst von den Local-Behörden der Landchaft, dem Adel, der Geistlichkeit und dem Magistrat von Odeffa feierlich empfangen worden.

### Die Rose von Bremen.

Humoreske von Rudolf Wellnau.

(Fortsetzung.)

4.

Die Reflexionen über sein letztes Abenteuer mit der meergrünen Dame am Buntenthorsteinweg mußten doch noch nicht den sehr wünschenswerthen Erfolg für Junter Kilian gehabt haben, denn schon in den nächsten Tagen war er wiederum wohltauf und vollständig bereit, ein neues Abenteuer zu bestehen.

Ein Tischnachbar hatte ihn beredet, mit ihm zum Volksgarten-theater vor dem Bischofsthore zu gehen, und da das Theater für Kilian etwas ganz Neues und Unbekanntes war, so hatte er zuge-

sagt und saß am Abend mit dem Freunde im Theater und wartete der Dinge, die da kommen sollten.

Näders Pöffe: „Der artesische Brunnen“ wurde gegeben und unser Kilian erfreute sich weiblich an den Späßen, Wigen und komischen Situationen, welche im Verlauf des Stück's vorkamen. Vorzugsweise aber waren es „Grübelin“ und „Balthasar“, die ihn am meisten interessirten, weil diese wohlvorzugsweise seinem Fassungsvermögen am meisten entsprachen. Ueberrascht aber wurde er vollständig von dem überaus glänzenden Ballet, daß mit künstlerischem Geschick und Präzision ausgeführt wurde.

Was aber vor Allem seine ungeheilte Aufmerksamkeit in Anspruch nahm, war eine Dame von überraschender Schönheit, von deren vollendeten Formen er kein Auge abwendete. Es war die erste Solotänzerin, ein Wesen, ebenso vollendet als Weib wie als Künstlerin. —

Als das Ballet zu Ende und bald darauf auch Abschluß war, fragte der Landjunke seinen Freund, wer die Dame sei. Dieser lächelte schlau und sagte ihm, es sei Fräulein Rosa, die gegenwärtige Rose von Bremen, die schon manchem Mann Kopf und Herz verdreht habe.

„Die Rose von Bremen!“ rief der junge Mann außer sich und ohne zu bedenken, daß sie nicht allein seien; „ist das wahr?“

„Gewiß,“ antwortete etwas verblüfft von dem auffallenden Gebahren des Papenburgers, der Tischfreund, „in ganz Bremen ist sie unter diesem Namen bekannt.“

„Herr meines Lebens, Herzensfreund, laß Dich umarmen!“ schrie Kilian außer sich vor Freude und umarmte wirklich leidenschaftlich seinen Tischfreund und küßte ihn sogar recht herzlich ab,

ohne die neugierigen Blicke zu gewahren, die sich bereits von allen Seiten auf ihn richteten.

„Aber was ist Ihnen nur? Was zum Teufel haben Sie?“ fragte erstaunt und verwundert der wider Willen Umarmte und Gefüßte.

„Was ich habe? O Freund, sie habe ich — sie habe ich gefunden, sie, die Geliebte meines Herzens, die Rose von Bremen! Ja, sie ist es! Sie muß es sein!“

Zum Glück nahm eben der nächste Act wieder seinen Anfang und der Junke mußte wohl oder übel die leidenschaftlichen Ausbrüche seiner Wonne einstellen. Als auch dieser Act zu Ende war, eröffnete er dem Tischfreunde vollständig sein Herz und fragte diesen zugleich ob er ihm nicht behüßlich sein wolle, eine Bekanntschaft mit der jungen Dame einzuleiten. Dieser, der jetzt anfang zu glauben, bei dem Junke sei es jedenfalls im Kopf nicht so ganz richtig, meinte, wenn das sein Ernst sei, so sei nichts leichter als dies, vorausgesetzt, daß es ihm auf ein tausend Thaler oder so etwas nicht ankomme, denn diese Art interessanter Bekanntschaften seien allerdings etwas sehr kostspieliger Natur.

Das war unserm jungen Brausekopf aber keine Nebensache und unbedenklich äußerte er, es könne kosten was es wolle, wenn er nur zum Ziele gelangt! Als er hierauf seinem Tischfreunde noch einen Korb Wein als Lohn seiner Gelegenheitmacherei zugesagt, verließ dieser seinen Platz und kehrte eist gegen Ende des Stückes wieder zurück.

„Es ist bereits Alles in Ordnung,“ sagte er zu unserm Freunde und zum Beweise drückte er ihm die Karte der Dame in die Hand. „Sie können ihr morgen Ihre Visite abstatten und dürfen versichert sein, wohl aufgenommen zu werden.“ (Fortsetzung folgt.)

## Bekanntmachungen.

Wäschenbeuren.

### Liegenschafts-Verkauf

in der Gantsache des Johannes Veit, Bäckers und Schenkwrths dahier, findet nicht am Montag den 14. d. Mts., wie in No. 191 und 195 dieses Blattes durch ein Versehen der Redaktion irrig angegeben ist, sondern am

Montag den 24. d. Mts. Vormittags 9 Uhr,

Der



statt.

2 2

Beckhosenamt.

## Gewerbeverein.

Heute, Samstag Abend 7/8 Uhr im Hasen. Vortrag über Telegraphie mit entsprechenden Apparaten von der K. Centralstelle.

Den Mitgliedern wird ein genußreicher Abend versprochen.

Der Vorstand.

## Tannin-Kuren,

das Vorzüglichste zur Wiederherstellung der zerrütteten Gesundheit, werden von einem in vielen Krankheitsfällen erprobten Manne geleitet.

Man erfährt Näheres durch die Expedition des „Berliner Wochenblattes,“ Berlin S., Neue Jacobstr. 6, sub D.R. 20.

## Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenpiel etc. 4 3

## Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenstuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. D. Keller, Bern.

Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Jedermann direkten Bezug, illustr. Preislisten sende franco.

**Kinderspielwaaren aller Art,  
Winterschuhe, Stramingarn und Reifwolle  
Ausverkauf**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

H. Hohly.

3 3

Billigste Zeitung Süddeutschlands.

# Stuttgarter „Neue Zeitung“

mit der Sonntagsbeilage „Stuttgarter Museum“

erscheint unter Redaktion von Heinrich Seybold vom 1. Januar 1878 an täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage im Verlage der Unterzeichneten und wird bringen: die neuesten Telegramme, politische Tagesübersicht, alle wichtigen Nachrichten aus dem deutschen Reich und vom Ausland, Originalkorrespondenzen aus allen Theilen Württembergs, rasche, ausgiebige und zuverlässige Lokalberichterstattung, Referate über Theater, bildende Künste, Musik und Literatur u. s. w., sowie ein hochinteressantes Feuilleton, zunächst den neuesten zweibändigen

Roman von **Berthold Auerbach**

**Landolin von Reutershöfen.** Ganz besondere Anziehungskraft dürfte auf die Familie die Sonntagsbeilage der „Neuen Zeitung“ mit gebiegenen Beiträgen unterhaltenden und bildenden Inhalts ausüben, welche, um vielen Wünschen entgegenzukommen, auch dem Humor und der Satire ein besonderes Plätzchen vorbehalten hat.

Die Probenummer vom 15. Dez. wird auf Wunsch gratis und franco versandt.

**J. S. Mehler'sche Buchdruckerei**  
in Stuttgart.

2 2

Redaction: Büchsenstraße 19. 1. Expedition: Ecke der Königs- u. Breitenstraße.

Reichhaltig und interessant.

50 Pfennig monatlich außer der üblichen Postgebühr.

## Weihnachtsgeschenke.

Schneibrod, ächte Basler;  
Liquor, Punschessenz, gut gelagerte  
Cigarren,

Porcellan- & Glaswaaren

empfiehlt billigt

2 2

H. Hohly.

Zucker pr. Pfund 48 S.

### Vertrauen kann ein Kranker

Nur zu einer solchen Heilmethode haben, welche, wie Dr. Airy's Naturheilmethode, sich thatsächlich bewährt hat. Daß durch diese Methode äußerst günstige, ja sanfterregende Heilerfolge erzielt wurden, beweisen die in dem reich illustrierten Buche:

#### Dr. Airy's Naturheilmethode

abgedruckten zahlreichen Original-Atteste, laut welchen selbst solche Kranke noch Heilung fanden, für die Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher jeder Kranke sich dieser bewährten Methode um so mehr vertrauensvoll anwenden, als die Leistung der Kur auf Wunsch durch dafür angestellte praktische Ärzte gratis erfolgt. Näheres darüber findet man in dem vorliegenden, 544 Seiten starken Werke: Dr. Airy's Naturheilmethode, 100. Aufl., Jubel-Ausgabe, Preis 1 Mark. Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct franco versendet.

Ein württb., täglich erscheinendes Blatt sucht einen

## Berichterstatter

in Welzheim. Schriftliche Anträge unter Chiffre T 72735 sind zu richten an Haasenstein & Vogler in Stuttgart.

## Kleinkinder-Schule.

Wir beabsichtigen am Sonntag Abend unsere 108 Kinder mit einer

L o r d h.

Johann Georg Grau, Bäcker hier, ist wegen Erwerbung eines andern Anwesens gesonnen, sein mitten in der Stadt gelegenes

## Wohnhaus mit Garten dabei

zu verkaufen, und kommt solches am **Wittwoch den 26. Dezbr. d. J. Vormittags 10 Uhr** in hiesigem Rathhaus zum einmaligen Aufstreich. Auf diesem Anwesen wurde seit vielen Jahren die **Bäckerei** mit gutem Erfolg betrieben, es eignet sich aber auch zu jedem andern Geschäfts-Betrieb. Liebhaber sind freundlich eingeladen. **Lorch den 19. Dezbr. 1877.**

Stadtschultheiß **Müller.**

Die bekannte Buchhandlung für

## Landwirthschaft,

von **Sugo Br**

hat einen **Führer** durch die gesammte Litteratur des Forstwesens, sowie spezielle Führer durch die über Bienenzucht, über Milchwirthschaft, sowie gestellt, die Jahre 1860—1877 umfassen, welche sie mit Postkarte verlangen, gratis mittel einem entschiedenen Bedürfnis entspr

## Bekannt

Hiermit beehre ich mich zur öffentlichen

Herr **Joh. Geiger,**

„ **Wm. Stahl,**

als Agenten der **Magdeburger Feuer-** aufgestellt worden sind.

**Stuttgart, den 18. Decbr. 1877.**

Unter ergebenster Bezugnahme auf Abschluß von **Feuer- & Hagel-Ver** finanzielle Lage obiger Institute, sowie ich bekannt und sind wir zu jeder Auskunftsertig gerne bereit.

## Die Bezirksagenten:

**Joh. Geiger,** Dreher in Lorch.  
**Wm. Stahl,** Sattler in Rudersberg.

in jeder Hinsicht für fähig halte, zu beurtheilen, wo es am reellsten und besten bedient wird.

**H. Hohly.**

Redigirt, gedruckt und verlegt von  
C. L. Unterzuber.

Welz  
erschei  
Donne  
un  
und fe  
pediti  
1  
ix  
1

Am

neue

wolle  
Welzhe  
Quarta  
im über

Die  
zu  
Bestim  
S. 24  
beobad  
Wittst

Die  
Pascha  
die F  
Nume  
thung

Dez.:  
tailon  
mand  
Batai

d. ge  
ral  
unbed

hiesig  
werde

Gley  
werde  
kans  
sich

Tele  
in N  
„Mö  
ruh  
an d  
ihr  
zende

Rück